



Ausnahmezustand

Am 18. Februar wurde an der Stadtgrenze Nürnberg und Fürth eine Fliegerbombe gefunden. Rund 8000 Menschen mussten innerhalb kürzester Zeit evakuiert werden. Auch das BRK Fürth beteiligte sich am Rettungseinsatz.

Foto: ToMa

Die Alarmierung kommt am frühen Nachmittag: Im Industriegebiet Höfen ist eine 250 Kilo schwere Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden. Das Brisante: Die Bombe ist mit einem chemischen Langzeitzünder versehen. Die Baugrube, in der sie gefunden wurde, läuft voll Wasser. Es ist Gefahr in Verzug. Die Evakuierung der Gebäude im Umkreis von einem Kilometer muss umgehend erfolgen. Aufgrund der Lage wird die Aufgabe zweigeteilt: Fürther und Nürnberger Einsatzkräfte arbeiten getrennt voneinander.

Die primäre Aufgabe im Fürther Stadtgebiet ist die Evakuierung der Schön-Klinik, die mit rund 100 Patientinnen und Patienten belegt ist. Dabei arbeiten Klinikpersonal und die BRK-Schnelleinsatzgruppe (SEG) Sanitäts- und Rettungsdienst Hand in Hand, aber unter großem Zeitdruck. „Die Räumung musste innerhalb von vier Stunden erfolgen“, berichtet Arthur Sieder, der als Abschnittsleiter im Bereich der Schön-Klinik fungierte. „Schnelles Handeln war also gefragt. Aber auch klare Absprachen mit der Klinikleitung. Zum Glück lief die Zusammen-

arbeit sehr gut. Am Ende konnten wir die knappe Zeitvorgabe so auch einhalten.“ Ein Patient wird sogar noch zu Ende operiert, um dann ebenso wie 34 weitere Bettlägerige in andere Krankenhäuser gefahren zu werden. 30 Männer und Frauen können entlassen werden, die restlichen Patientinnen und Patienten werden in das Hardenberg-Gymnasium gebracht. Dort sowie in der Hans-Böckler-Schule und der Mittelschule Kiderlinstraße haben ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der BRK-SEG Betreuungsdienst parallel Unterkunftscentren aufgebaut, die mit Feldbetten und Sitzgelegenheiten ausgestattet wurden. Hier finden auch mehrere Hundert Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Viertel Zuflucht. Währenddessen bereitet die BRK-SEG Verpflegungsdienst Proviant für die Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr, THW und Rettungsdienst sowie auch für zahlreiche Evakuierte vor.

Weit über 300 Ehrenamtliche verschiedener Hilfsorganisationen helfen bei der Evakuierung des Fürther Stadtviertels. Rund die Hälfte davon ist im Fürther BRK organisiert, die restlichen Männer und Frauen kom-

men aus umliegenden Kreisverbänden oder benachbarten Organisationen. Sie alle wurden spontan gerufen, weg von ihrer Arbeit oder privaten Verpflichtungen. Und sie alle begeben sich, um anderen Menschen zu helfen, selbst in Gefahr. „Natürlich schluckt man erst mal, wenn man an das konkrete Risiko denkt“, sagt Sebastian Guhl, Organisatorischer Leiter, der zusammen mit dem Leitenden Notarzt Dr. Rainer Krämer die Sanitätseinsatzleitung bildete. „Doch wir alle hatten dann gleich so viel zu tun, waren im Team ruhig und bei der Sache, dass man das sogleich vergisst.“ Es ist bereits die zweite Bombenentschärfung an der Guhl beteiligt war. Bereits bei der Evakuierung der Fliegerbombe auf der Hardhöhe vor rund einem Jahr half er bei der großflächigen Räumung. „Allerdings kann man die beiden Einsätze kaum vergleichen“, so Guhl. „Damals hatten wir zwei Tage zur Vorbereitung. Heute musste alles unter großem Zeitdruck laufen.“ Mit der Leistung des BRK-Teams ist er sehr zufrieden. „Natürlich gab es auch die ein oder andere Schwierigkeit. Aber insgesamt haben wir alles gut hingekommen!“

Luftbrücke nach Deutschland: Hilfe für verletzte Kinder

Mitte Februar landeten rund 80 schwerverletzte Kinder aus den Krisengebieten Afghanistan, Tadschikistan, Usbekistan und Kirgisistan mit einer Chartermaschine der Hilfsorganisation „Friedensdorf international“ am Flughafen in Düsseldorf. Die Jungen und Mädchen wurden mit Krankentransportfahrzeugen des DRK und BRK bundesweit in Kliniken gefahren. Auch die Bereitschaft Stein unterstützte den Einsatz.



21 Stunden und 1471 Kilometer Fahrstrecke lagen zwischen Beginn und Ende des Einsatzes der ehrenamtlichen Kräfte, die hier gerade einen der beiden schwerverletzten Jungen am Rollfeld im Empfang nehmen.

Direkt auf dem Rollfeld nahmen die Steiner Sanitäter Bernd Herrmann, Wolfgang Pühl und Reiner Kaiser zwei Jungen im Alter von fünf und sechs Jahren in Empfang. Den kleinen Patienten, die in unterschied-

lichen Kliniken erwartet wurden, stand eine mehrstündige Fahrt im Rettungswagen quer durch Deutschland bevor. Vorsorglich hatten die ehrenamtlichen Helfer das Einsatzfahrzeug mit zusätzlichen Decken und Kinderspielzeug ausgestattet, damit die Fahrt durch das nächtliche Deutschland nicht gar so bedrohlich wirkt. Die Fahrt verlief reibungslos. „Die Jungs waren fix und fertig als wir sie aus dem Flieger bekamen“, so Herrmann. „Man darf nicht

vergessen, Kabul liegt einige Zeitzonen östlich, das heißt, die Ankunftszeit am späten Nachmittag ist deren Zeit mitten in der Nacht. Wir haben ihnen nur einen Teddy geschenkt und etwas zu trinken gegeben. Keine zehn Minuten nach Fahrtbeginn sind beide eingeschlafen und haben auch fast während der ganzen Zeit geschlafen.“ In den frühen Morgenstunden erreichten beide Buben ihre Zielkliniken. Hier bekommen sie nun die medizinische Versorgung, die in ihren Heimatländern nicht möglich war. Im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt werden in der Rehabilitation im Friedensdorf in Oberhausen die Wunden weiter versorgt. Die Kinder lernen das Laufen oder Greifen mit Prothesen, ebenso den Umgang mit ihren Medikamenten. Gegen fünf Uhr am Morgen erreichten schließlich auch die Fürther Sanitäter die Rettungswache in Stein und zogen ein positives Fazit: „Solche Einsätze sind auch für uns nicht alltäglich, aber eine wertvolle Erfahrung abseits des normalen Einsatzgeschehens.“

1111 Menschen nutzen den Hausnotruf des BRK Fürth

Mit dem Hausnotruf bietet das BRK Fürth seinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr Sicherheit. Die Nachfrage boomt.

„Hallo Frau Härle, hier ist das BRK. Brauchen Sie Hilfe?“ Ein bisschen ungewohnt sei es schon gewesen, als sich plötzlich eine Stimme aus dem Nichts nach ihrem Befinden erkundigte, berichtet Annelore Härle mit einem verschmitzten Grinsen. Die 84-jährige nutzt seit kurzem den Hausnotruf des BRK Fürth. Seitdem trägt sie ein Arm-

band mit einem Alarmknopf. Befindet sie sich in einer misslichen Lage, aus der sie ohne fremde Hilfe nicht mehr herauskommt, kann sie diesen drücken. Das Gerät verbindet sie dann sofort mit der Hausnotrufzentrale, die den Bereitschaftsdienst oder - im akuten Fall - den Rettungsdienst verständigt. Heute hatte Härle aber gute Nachrichten an die Zentrale, sie war lediglich versehentlich auf den Knopf gekommen. Die Nachfrage nach dem Notruf auf Knopfdruck steigt stetig; Härle ist inzwischen die 1111 Teilnehmerin im Kreisverband Fürth. Nicht nur Rentnerinnen und Rentner nutzen den Hausnotruf. „Unser jüngster Teilnehmer ist 36 Jahre alt“, erklärt Heike Anger, Mitarbeiterin des Hausnotrufs. „Wir

bieten auch Menschen mit Behinderung oder Krebsleiden Sicherheit in den eigenen vier Wänden.“ Einen Schutz, den auch Härle schätzt. Nach einem Zusammenbruch fehlt ihr die Kraft in den Händen. Die Gefahr, nach einem Sturz nicht mehr alleine aufstehen zu können, ist groß. Trotzdem: Ein Umzug aus dem Haus, an dem viele geliebte Erinnerungen an die 62-jährige Ehe mit ihrem verstorbenen Mann hängen, ist für sie undenkbar. Deshalb versuchte sie, alle Bedenken beiseite zu schieben: „Ich habe immer erklärt, dass ich oben und unten ein Telefon habe“, so Härle. „Doch mein Sohn fragte mich: ‘Und was machst du in der Mitte? Wenn du auf der Treppe stürzt’“ Schließlich empfahlen ihr mehrere Bekannte den Hausnotruf des BRK Fürth. Das Argument einer Freundin, die den Ernstfall schon erlebt hat, überzeugte Härle schließlich: „So schnell kannst du gar nicht gucken, da ist im Notfall das Rote Kreuz bei dir zu Hause.“



Schnelle Hilfe, wenn nötig: Annelore Härle zählt auf den Service des Hausnotrufs des BRK Fürth.

Informationen zum Hausnotruf erhalten Sie telefonisch unter: 0911 / 77 98 1-37

Keine europaweite Marktöffnung

Jetzt ist es offiziell: Die Vergabe von Rettungstransporten muss nach Ansicht des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) nicht zwingend europaweit ausgeschrieben werden. Die Rechtsprechung bestätigt die Auffassung des BRK.

Das Urteil ist die Antwort auf Uneinigheiten zwischen dem Rettungsdienstanbieter Falck und der Stadt Solingen. Die Stadt Solingen hatte vier ortsansässige gemeinnützige Hilfsorganisationen zur Abgabe von Angeboten für kommunale Rettungsdienstleistungen aufgefordert. Private Unternehmen konnten sich nicht beteiligen. Falck blieb damit außen vor und legte Rechtsmittel ein. Ende 2018 sprach sich ein wichtiger Generalanwalt des EuGH in Brüssel gegen eine Ausschreibungspflicht für die Vergabe von Rettungstransporten aus. Kommunen könnten Unternehmen direkt und ohne vorherige Ausschreibung mit den Transporten von Notfallpatienten beauftragen - sofern es sich um gemeinnützige Anbieter handelt, die erwirtschaftete Gewinne für wohltätige Zwecke verwenden. Am 21. März bestätigten die EuGH-Richter das Gutachten, das nun rechtsver-

bindlich gilt und die Arbeit gemeinnütziger Organisationen stärkt. BRK-Kreisgeschäftsführer Thomas Leopold begrüßt das Urteil: „Gerade bei einem hohen Anteil von Personalkosten wie im Rettungsdienst ist ein allzu hoher Wettbewerb problematisch und für die Qualität der Notfallrettung schlecht. Dies gilt gerade bei dem Fachkräftemangel, der sich auch in diesem Bereich zunehmend herauskristallisiert. Die Notfallrettung ist zudem eng mit dem Zivil- und Katastrophenschutz verknüpft. Dabei handelt es sich um keine marktfähigen Leistungen: Dieses Hilfeleistungssystem funktioniert nur dank der vielen gut ausgebildeten und engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Dieses effektive und gemeinnützig getragene System müssen wir vor der Kommerzialisierung schützen. Wenn Menschenleben im Spiel ist, darf es nicht um Profit gehen.“

Ausgezeichnet



Landtagspräsidentin Ilse Aigner überreichte die verdiente Auszeichnung.

BRK-Vorstandsmitglied Waltraud Heiter ist für ihre ehrenamtliche Arbeit mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber geehrt worden. Seit über 30 Jahren engagiert sich Heiter im BRK. Im Fürther Kreisverband setzte sie sich insbesondere für den Aufbau der Rotkreuz-Gemeinschaft „Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ ein. Dank ihrer Führungsqualität bekleidet sie das Amt der Beauftragten für Wohlfahrts- und Sozialarbeit zwischenzeitlich auch auf Bezirks- und Landesebene. Seit 2015 gehört sie in dieser Funktion dem BRK Präsidium an.

Schnee-Chaos in Oberbayern: Fürther BRKler im Einsatz

Mitte Januar lähmte die Wetterkatastrophe im Alpenraum das öffentliche Leben. Enorme Schneelasten auf Dächern und Steilhängen entwickelten sich zur tödlichen Gefahr. Freiwillige Helferinnen und Helfer aus ganz Bayern kämpften gemeinsam mit den örtlichen Einsatzkräften gegen die Schneemassen an. Auch Ehrenamtliche des BRK Fürth beteiligten sich an der Rettungsaktion.

Der Konvoi startete am 14. Januar um zwei Uhr morgens. Das Hilfeleistungskontingent der Feuerwehren Fürth rückte mit rund 160 Kräften vom Treffpunkt am Selgros-Parkplatz für einen dreitägigen Einsatz in Richtung Berchtesgaden aus. Begleitet wurden die Feuerwehrleute von

zwei Ehrenamtlichen aus der Fürther BRK-Bereitschaft Roßtal. Benjamin Senkel und Sabine Demaj fuhren den Notfall-Krankentransportwagen. Dieser ist höher gelegen und verfügt über einen Allrad-Antrieb - beste Bedingungen also für die Notfallrettung bei hohem Schnee. Nach achtstündiger Fahrt erreichte das Gefolge den Einsatzort Marktschellenberg. Hier wurden die Feuerwehrleute benötigt, um Bäume und Dächer von den Schneelasten zu befreien. Die BRK-Kräfte sicherten diese medizinisch ab. „Glücklicherweise gab es nur kleine Verletzungen zu versorgen“, berichtet Senkel. Auch drei Bergwachtler aus Fürth halfen bei der Schneekatastrophe in Oberbayern. Mario

Kreß, Michael Schneeweis und Simon Schwarz beteiligten sich an der Evakuierung der Ortschaft Raiten. Das Dorf in der Nähe von Marquartstein liegt am Fuß eines Berges mit einer dreieckigen Steilfläche, auf der sich große Schneemassen angesammelt hatten. Nachdem sich ein Riss gebildet hatte, drohte eine Lawine abzugehen.

Die rund 250 Bewohnerinnen und Bewohner wurden aufgefordert, ihre Häuser zu verlassen, um in eine Notunterkunft umzusiedeln. Wer nicht laufen konnte, wurde von Einsatzkräften evakuiert. Eine weitere Herausforderung war die Versorgung der Tiere auf den örtlichen Bauernhöfen. Bergretter begleiteten am Abend das landwirtschaftliche Personal zu den Ställen. Nachdem sich abzeichnete, dass die Gefahr noch länger anhalten würde, wurde auch das Vieh evakuiert und in Hallen untergebracht. Am Ende verlief alles glimpflich. Der Schnee verfestigte sich und die Menschen konnten in ihre Häuser zurückkehren.



Rund 100 Bergretter aus ganz Bayern halfen bei der Evakuierung der Ortschaft Raiten im Chiemgau. Foto: Mario Kreß

Bestnoten für BRK-Pflegeleistungen

Die Regelprüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK) bescheinigen dem Grete-Schickedanz-Heim und der Sozialstation des BRK Fürth eine besonders hohe Qualität: Beide Einrichtungen wurden mit der Pflegenote 1,0 bewertet.

Beurteilt wurden ärztlich-verordnete und allgemeine pflegerische Leistungen, Dienstleistung und Organisation sowie die Zufriedenheit

der Kundinnen und Kunden. Die Prüferinnen und Prüfer des MDK befragen stichprobenartig die zu pflegenden Personen zu den durchgeführten Pflegeleistungen und überprüfen die Qualität. Zudem sichten sie die Dokumentationen. Qualitätsprüfungen sind im Pflegeversicherungsgesetz vorgeschrieben und erfolgen seit 2011 mindestens einmal pro Jahr. Sowohl Grete-Schickedanz-Heim als auch Sozialstation schneiden bereits seit Jahren stets mit einem sehr guten Gesamtergebnis ab.



Bestnoten für die Pflege: Beim BRK Fürth steht der Mensch im Mittelpunkt.

Herzlichen Dank!

Knapp 21.000 Euro hat der BRK-Kreisverband Fürth in Folge der diesjährigen Weihnachtsspendenaktion erhalten. Das BRK Fürth dankt allen 550 Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung! Sie leisten einen wichtigen Beitrag, damit Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler Menschen in Not helfen können.

Das Geld verwenden wir für die Arbeit unserer rund 2.500 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die in den Sanitätsbereitschaften, bei der Wasserwacht, in der Bergwacht, im Jugendrotkreuz oder in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit tätig sind.

Fasching in der Kita: Senioren und Kinder feiern gemeinsam

Bereits zum fünften Mal besuchten Bewohnerinnen und Bewohner des Grete-Schickedanz-Heims die BRK-Kita Nautilus. Gemeinsam wird gekegelt, gespielt oder wie jüngst Fasching gefeiert. Von den Treffen profitieren jung und alt.

Aus dem Turnraum der Kita Nautilus schallen Faschingschläger. Zu den Klängen tanzen kostümierte Kinder eine einstudierte Choreographie. Bereits seit

zwei Wochen proben die Jungen und Mädchen eifrig, verrät Kerstin Dreyer, Leiterin der BRK-Kita. Heute dürfen sie nun zum ersten mal vor Publikum performen. Ob die Show ankommen

wird? Schließlich befinden sich unter den Zuschauern nicht nur Kindergartenkinder sondern auch einige Bewohnerinnen des Grete-Schickedanz-Heims, die mit einem Bus angereist sind. Doch die Gäste nehmen den Kleinen schnell die Anspannung, singen mit und klatschen begeistert. Organisiert wurde der Ausflug der Seniorinnen von Waltraud Heiter, Leiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Sie sieht in dem Austausch zwischen jung und alt viel Potential: „Für unsere Bewohnerinnen bedeuten solche Erlebnisse eine gelungene Abwechslung vom Alltag. Denn häufig haben die jüngste und die älteste Generation unserer Gesellschaft kaum Kontakt.“ Dreyer ergänzt: „Durch unsere Treffen schaffen wir Berührungspunkte und fördern einen Austausch, bei dem unsere Kinder viel lernen können. Die gemeinsamen Erlebnisse sind ein Gewinn für beide Seiten.“



Gute Stimmung beim gemeinsamen Faschingsfest: Nach den Tänzen der Jungen und Mädchen blieb noch Zeit für einen Plausch bei alkoholfreien Cocktails.

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 77981-0

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:
Jana Leipold
einblick@brkfuerth.de

Auflage: 13.000
Erscheinung: viermal jährlich
Druck: Schnelldruck Süd
Welslerstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:
Sparkasse Fürth

IBAN: DE58 7625 0000 0000 0020 06
BIC: BYLADEM1SFU